

Klimabildung von Erwachsenen in der Schweiz

MARIANNE MÜLLER | SIMON ZYSSET

Konzeptionelle Einbettung,
Rahmenbedingungen,
Förderstrukturen und
Weiterbildungsangebot

Einleitung	3
1. Klimawandel als Lerngegenstand in der Erwachsenenbildung – Begriffsdefinitionen und Bildungskonzepte	4
1.1. Der Lerngegenstand Klimawandel als Zugang zu Nachhaltiger Entwicklung	4
1.2. Klimawandel als Lernanlass	5
1.3. Bildungskonzeptioneller Rahmen	6
1.4. Die Rolle der Organisationen	8
2. Weiterbildung: Aktuelle Situation der Klimabildung für Erwachsene in der Schweiz	8
2.1. Allgemeine Weiterbildung in der Schweiz zum Klimawandel	9
2.2. Berufsorientierte Weiterbildung in der Schweiz	11
3. Rahmenbedingungen	13
3.1. Gesetzliche Grundlagen	13
3.2. Nationale Strategien und Ziele	14
3.3. Bildungspolitische Forderungen	15
4. Förderprogramme	16
4.1. Förderschwerpunkt nachhaltige Entwicklung	16
4.2. Sektorspezifisches Förderprogramm im Bereich Klima	16
4.3. Sektorspezifisches Förderprogramm im Bereich Energie	18
4.4. Förderung durch Kantone und Städte	18
4.4. Stiftungen	19
5. Fazit	19
5.1. Fazit	19
5.2. Empfehlungen der UNESCO	20
5.3. Handlungsfelder und Vorschläge	21
5.4. Hinweise für Weiterbildungsanbieter	23
Literatur	24
Anhang	25

Einleitung

Angesichts der immer grösseren und sich beschleunigenden menschenverursachten globalen Probleme und schier unüberwindbar scheinenden Herausforderungen gewinnt der Diskurs zu Nachhaltiger Entwicklung und insbesondere zur Bekämpfung des Klimawandels an Bedeutung – auch im Zusammenhang mit Erwachsenenbildung.

Verschiedene internationale Agenden weisen der (Erwachsenen-)Bildung eine zentrale Funktion für die Nachhaltige Entwicklung zu: In den Sustainable Development Goals (SDG) der vereinten Nationen ist Bildung in SDG 4 (Quality Education) sowohl als Ziel formuliert (Zugang aller Menschen zu hochwertiger Bildung) als auch als Mittel für eine Nachhaltige Entwicklung (UN, 2015). Die aus den SDG abgeleitete Agenda 2030 nimmt damit auch die Erwachsenenbildung in die Pflicht. Auch im Marrakech Framework of Action (MFA), der im Rahmen der CONFINTEA VII, der siebten internationalen Konferenz zur Weiterbildung 2022 in Marrakech verabschiedet wurde, und in der neuen Agenda der Erwachsenenbildung der EU wird die Rolle der Erwachsenenbildung für die Nachhaltige Entwicklung besonders betont (UNESCO, 2022; NABIBB, 2021).

Die Schweiz hat sich durch die Unterzeichnung von internationalen Zielen und Agenden dazu verpflichtet, die Rolle der Erwachsenenbildung in der Nachhaltigen Entwicklung zu stärken. In Bezug auf die Erreichung des SDG 4 gilt für die Schweiz (BFS, 2024), was für die meisten anderen unterzeichnenden Länder auch gilt: Die Bemühungen müssen verstärkt werden. Der Midterm-Report der UNESCO zu den SDG zeigt, dass die Ziele und Unterziele des SDG 4 bisher nicht oder nur teilweise erreicht wurden (UN, 2023). Das ist auch für viele andere SDG der Fall: Über alle Länder hinweg war in der Halbzeit der SDGs die Mehrheit der 17 Nachhaltigkeitsziele (resp. ihre 169 Unterziele) nicht oder nur teilweise erreicht worden. Nur 12% der Ziele waren «on track» (UN, 2023).

Der vorliegende Bericht nimmt nicht das breite Themenfeld der Nachhaltigen Entwicklung insgesamt in den Blick, sondern bezieht sich ausschliesslich auf die Klimabildung. Das Klima ist ein zentraler Baustein der Nachhaltigkeit. Der Klimawandel (zusammen mit dem Biodiversitätsverlust) stellt in den nächsten Jahrzehnten die grösste existenzielle Gefahr für Erde und Menschheit dar (éducation21, 2023). Die Bekämpfung des Klimawandels ist damit auch eines der wichtigsten Ziele der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: das SDG 13 *Climate Action* hat potenziell Einfluss auf 154 der insgesamt 169 Unterziele (Northrop, Biru, Lima, Bouye and Song, 2016).

Die Rolle der Klimabildung (für Erwachsene) ist es, Wissen, Verständnis, Orientierung und Kompetenzen der Bevölkerung zu Klimawandel und Klimaschutz zu fördern (UNESCO, 2022). Dabei kann Weiterbildung sowohl instrumentell im Sinne von «Erziehung zum richtigen Handeln» als auch emanzipatorisch im Sinne von «Selbstermächtigung

im Umgang mit der Krise» verstanden werden (Riekmann, 2023). Insbesondere das zweite Verständnis deutet darauf hin, dass es nicht nur um persönliches, sondern auch um gesellschaftliches und politisches Handeln gehen muss.

Der vorliegende Bericht hat zum Ziel, die aktuelle Situation der Klimabildung in der Schweiz im Erwachsenenbereich aufzuzeigen. Bisher fehlt eine systematische Analyse der Angebotslandschaft, der Rahmenbedingungen und der Förderstrukturen. Eine Analyse über die aktuelle Situation ist nötig, um zielgerichtet Massnahmen im Bereich Klimabildung für Erwachsene entwickeln zu können.

1. Klimawandel als Lerngegenstand in der Erwachsenenbildung – Begriffsdefinitionen und Bildungskonzepte

In einem ersten Schritt wird der Klimawandel als wichtiger Zugang zum Thema Nachhaltigkeit diskutiert. In einem zweiten Schritt geht es um die Frage, inwiefern Klimawandel als Lernanlass auf individueller Ebene erfasst werden kann. Im dritten Schritt werden Bildungskonzepte vorgestellt und viertens nehmen wir die Rolle der Weiterbildungsorganisationen insgesamt in den Blick.

1.1. DER LERNGEGENSTAND KLIMAWANDEL ALS ZUGANG ZU NACHHALTIGER ENTWICKLUNG

Nachhaltigkeit und Nachhaltige Entwicklung werden im deutschsprachigen Raum oft synonym verwendet. In der Begriffsverwendung gibt es allerdings Nuancen: Nachhaltigkeit ist ursprünglich ein Handlungsprinzip im Umgang mit Ressourcennutzung (erstmalig verwendet 1713 von Hans Carl von Carlowitz für die deutsche Forstwirtschaft). Nachhaltige Entwicklung ist die deutsche Übersetzung des englischen Begriffs «sustainable development». Sie bezeichnet gemäss Brundtland-Bericht (1987) eine Entwicklung, die die Bedürfnisbefriedigung aller jetzt lebenden Menschen sicherstellt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre Bedürfnisse zu befriedigen (Brundtland, 1987). Heute bezieht sich der Begriff in der Regel auf soziale, ökonomische und ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit. In diesem Kontext ist für das Nachhaltigkeitsverständnis die Unterscheidung zwischen schwacher und starker Nachhaltigkeit zentral, auch diskutiert als Greifswalder-Ansatz: Während bei der schwachen Nachhaltigkeit die drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie gleichwertig sind, geht die starke Nachhaltigkeit von absoluten ökologischen (planetaren) Grenzen aus, die nicht überschritten werden dürfen. In dieser Argumentation ist ein funktionierender Planet (ökologische Dimension) das Fundament, darauf baut eine funktionierende

Gesellschaft auf, die wiederum die Grundlage für eine funktionierende Ökonomie ist (SUB, 2012; Döring, 2004). In die gleiche Richtung geht der Ansatz des Wedding-Cake-Modells (Rockström and Sukhdev, 2016). Innerhalb der ökologischen Dimension spielt das Thema Klima eine zentrale Rolle (Michelsen, 2015).

Als Klimawandel wird die gegenwärtige, vor allem durch den Menschen verursachte (anthropogene) globale Erwärmung erfasst (éducation21, 2023). Die durch den aktuellen Klimawandel hervorgerufene oder prognostizierte ökologische und soziale Krise wird auch als Klimakrise oder Klimakatastrophe bezeichnet (Sprachkompass, 2021). Vor dem Hintergrund des Greifswalder-Ansatzes und des Wedding-Cake-Modells ist der Klimawandel ein direkter Zugang zum Thema Nachhaltige Entwicklung.

1.2. KLIMAWANDEL ALS LERNANLASS

Der Begriff «Lernanlass» bezieht sich auf den Auslöser oder die Motivation, die jemanden dazu bringt, etwas Neues zu lernen oder sich weiterzubilden (Dinkelaker und Stimm, 2022). In Anlehnung an Mandy Singer-Brodowski (Singer-Brodowski, 2024) leiten wir im Folgenden einige Punkte ab, die für den Klimawandel als Lernanlass bezeichnend sind. Der Klimawandel...

- basiert auf komplexem Wissen und schwer zu prognostizierenden Zukünften,
- entzieht sich einfachen örtlichen und zeitlichen Ursache-Wirkungs-Ketten,
- geht mit vielfältigen gesellschaftlichen Kontroversen und Zielkonflikten einher,
- kann Irritationen und Unsicherheit auslösen,
- evoziert Emotionen wie Angst, Ohnmacht, Wut oder Trauer,
- benötigt differenzierten Umgang mit Normativität (Schreiber-Barsch und Mauch, 2019)

Die Punkte widerspiegeln die Komplexität des Themas, die Emotionen, die das Thema bei Individuen hervorruft, aber auch die gesamtgesellschaftliche Komponente. Das zeigt sich auch in der Literatur zum Klimawandel. In der Erwachsenenbildung wird der Klimawandel einerseits als Lernanlass im Sinne von gesellschaftlicher Herausforderung beschrieben, andererseits als Lernanlass auf individueller Ebene (Dinkelaker und Stimm, 2022).

1.3. BILDUNGSKONZEPTIONELLER RAHMEN

Aufbauend auf den Ausführungen zu Klimawandel als Lerngegenstand und Lernanlass wird im Folgenden ein bildungskonzeptioneller Rahmen geschaffen. Neben der Klimabildung, die in unserem Bericht im Fokus steht, werden ergänzend weitere an die Klimabildung angrenzende und sich teilweise überschneidende Bildungskonzepte vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine Auswahl an Bildungskonzepten.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE, engl. Education for Sustainable Development ESD) ist ein ganzheitliches Rahmenkonzept. Als kompetenzorientiertes Bildungskonzept hat BNE zum Ziel, Kompetenzen für eine Beteiligung an einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich Nachhaltigen Entwicklung zu vermitteln. BNE soll insbesondere das Verständnis für die systemischen Zusammenhänge der verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen fördern (z.B. zu Biodiversität, Wirtschaft, Migration usw.) (éducation21, 2024).

Die beiden nachfolgenden Konzepte Klimabildung und Umweltbildung orientieren sich am ganzheitlichen Rahmenkonzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und sind wichtige thematische Zugänge zur Nachhaltigen Entwicklung.

Klimabildung (engl. Climate Change Education, CCE) ist ein Bildungs- und Erziehungskonzept der Vereinten Nationen, welches darauf abzielt, Bewusstsein, Wissen und Kompetenzen zu Klima und Klimawandel zu entwickeln. Es vermittelt Lernenden Ursachen und Folgen des Klimawandels, bereitet sie darauf vor, mit den Auswirkungen des Klimawandels zu leben (Anpassung an den Klimawandel) und befähigt zum Engagement für Klimaschutz sowie zur Praktizierung nachhaltiger Lebensstile (Abschwächung des Klimawandels) (UNESCO, 2015).

Bei den Ursachen des Klimawandels geht es darum zu verstehen, welche menschlichen Aktivitäten früher und heute in welchem Ausmass zum Ausstoss von CO₂ und anderen Treibhausgasen führen und so den anthropogenen Treibhauseffekt antreiben. Dabei geht es auch darum zu verstehen, welche Länder und sozioökonomischen Gruppen einen besonders grossen Anteil zu verantworten haben und welche ökonomischen und politischen Interessen in Vergangenheit und Gegenwart massgebend sind. Die Folgen des Klimawandels können in ökologische, wirtschaftliche und soziale unterteilt werden, wobei vielfältige Wechselwirkungen bestehen und manche Folgen den Klimawandel aufgrund positiver Rückkoppelungen zusätzlich antreiben. Das Verstehen dieser teilweise komplexen Zusammenhänge setzt ein Systemverständnis voraus.

Die Anpassung an den Klimawandel bezieht sich auf menschliche Massnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit und zur Verringerung der Anfälligkeit gegenüber den bestehenden Auswirkungen des Klimawandels. Dies steht in engem Zusammenhang mit dem Konzept der Katastrophenrisikominderung. Sowohl für Individuen wie auch für Organisationen, Firmen, Branchen und die ganze Gesellschaft wird

eine Verhaltensanpassung an ein heißeres Klima mit mehr Extremereignissen angestrebt.

Die *Abschwächung des Klimawandels* bezieht sich auf menschliche Massnahmen, die darauf abzielen, die Treibhausgaskonzentrationen zu stabilisieren oder zu verringern. Dazu gehören Energiesparen, Investitionen in erneuerbare Energien und die Förderung von Änderungen in Lebensstil und Verbrauch. Darüber hinaus können sich Menschen in Familie und Freundeskreis, Beruf und Vereinen – oder auch politisch – für den Klimaschutz engagieren (UNESCO, 2015).

Umweltbildung beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen dem Menschen und seiner Umwelt. Sie setzt sich auseinander mit den Ursachen menschlichen Handelns und dessen Auswirkungen auf Natur und Gesellschaft. Der Klimawandel ist eines von verschiedenen Themen, die in der Umweltbildung behandelt werden. Andere Themen sind z.B. die Folgen von Ressourcenübernutzung, der Rückgang der Biodiversität und die Schädigung von Ökosystemen) (éducation21, 2024).

Energiebildung resp. Mobilitätsbildung wird manchmal für Angebote und Aktivitäten in den Themenbereichen Energie resp. Mobilität verwendet, vor allem, wenn es darum geht, das Energie- und Mobilitätsverhalten von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen zu verändern. In diesem Kontext wird der Bildungsansatz als aufwändigster, aber auch potenziell wirksamster «Endpunkt» in einer Reihe von Ansätzen verstanden wie Information, Kommunikation, Sensibilisierung usw. Energiebildung und Mobilitätsbildung sind inhaltlich eng verwandt mit der Klimabildung (Wikipedia, 2024).

Die folgenden beiden Ansätze gehen der Frage nach, wie Lernende intrinsisch für das Thema Nachhaltigkeit motiviert werden können, welche Soft Skills nötig sind und wie tiefgreifende Lernprozesse angeregt werden können.

Transformatives Lernen stellt einen tiefgreifenden Lern- und Veränderungsprozess dar, bei dem durch kritische (Selbst-)Reflexion bereits bestätigte eigene Vorannahmen (Perspektiven, Denkweisen, Denkgewohnheiten) transformiert werden, um diese sowohl zu verändern als auch zu erweitern. Im Zentrum der transformativen Lerntheorie steht demnach eine Perspektiventransformation. Unterstützt wird dieser Prozess durch die aktive Teilnahme an Diskursen, bei der man mit Erfahrungen und Annahmen anderer konfrontiert wird und auf diese Weise seine eigenen Denkgewohnheiten und Deutungsmuster (Bedeutungsschemata) erweitern kann. Zentrale Elemente sind also Erfahrung, rationales Denken und kritischer Diskurs (Getzin und Singer-Brodowskim 2016; Mezirow, 1997; Mezirow, 2012).

Das Konzept von Jack Mezirow aus den 1970er-Jahren wurde international von Promotor:innen von BNE aufgegriffen und für den BNE-Kontext weiterentwickelt (Mezirow, 2012). Durch seinen transformativen Anspruch geht transformatives Lernen weiter als klassische BNE-An-

sätze und zielt auf eine umfassende und tiefgreifende Nachhaltigkeits-
transformation (s. oben).

Inner Development Goals (IDGs): Die IDGs sind ein neuerer Ansatz, welcher eine ganzheitliche Entwicklung des Menschen als Voraussetzung für das Erreichen der SDG fördern möchte. Er betont insbesondere Werte und Haltungen. Das Modell beinhaltet fünf Dimensionen: Being, Thinking, Relating, Collaborating, Acting mit insgesamt 23 Fähigkeiten, welche gefördert werden sollen (IDG, 2024). Es wird international bisher insbesondere im Hochschulkontext diskutiert und angewandt.

1.4. DIE ROLLE DER ORGANISATIONEN

Der *whole institution approach* beschreibt, wie Nachhaltigkeit alle Ebenen von Erwachsenenbildung betrifft (Müller, 2024; Pätzold, 2024). Auf strategischer Ebene betrifft das beispielsweise die Verankerung im Leitbild und in den Geschäftsprozessen. Auf der organisationalen Ebene geht es um ein Bewusstsein für klimafreundliche Immobilien, Mobilität oder Verpflegung. Auf der Ebene des Angebots muss das Thema Nachhaltigkeit oder Klimabildung aufgenommen werden, entweder als spezifisches Thema von Veranstaltungen oder als Querschnittsthema in Veranstaltungen mit einem anderen Fokus. Ein ganzheitlicher Ansatz heisst damit in der Praxis, dass die ganze Institution den Gedanken von Nachhaltigkeit mitträgt und auf den verschiedenen Ebenen der Institutionen lebt. Damit wird eine Institution auch zu einem glaubwürdigen Bildungsvermittler, der eine Vorbildfunktion einnimmt (Müller, 2024).

2. Weiterbildung: Aktuelle Situation der Klimabildung für Erwachsene in der Schweiz

Der Weiterbildungsbereich in der Schweiz ist sehr vielfältig. Im Folgenden unterscheiden wir zwischen allgemeiner und berufsorientierter Weiterbildung. Auch wenn die beiden Bereiche nicht trennscharf voneinander abgrenzbar sind, ist die Unterteilung aufgrund der bestehenden Rahmenbedingungen (vgl. Kapitel 4) und der darauf basierenden Situation der Klimabildung in der Schweiz sinnvoll. Unter allgemeiner Weiterbildung werden Weiterbildungsangebote verstanden, die aus privater Motivation besucht werden und keinen direkten beruflichen Bezug haben. Die berufsorientierte Weiterbildung umfasst Angebote, die mit Blick auf berufliche Kontexte entworfen werden und das Ziel verfolgen, arbeitsmarktrelevante Fähigkeiten zu stärken. Im Anhang findet sich eine Liste mit Weiterbildungsangeboten in der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung. Die Liste ist nicht vollständig, gibt aber einen Einblick in die vorhandenen Angebote.

2.1. ALLGEMEINE WEITERBILDUNGEN IN DER SCHWEIZ ZUM KLIMAWANDEL

In der allgemeinen Weiterbildung werden Angebote zum Klimawandel von Weiterbildungsanbietern in der Schweiz gemäss unserer Recherche bisher nur selten ins Programm aufgenommen. Gesucht wurde spezifisch nach Weiterbildungsangeboten mit Bezug zum Klimawandel; Angebote mit Bezug zu weiteren Nachhaltigkeitsaspekten wurden nicht berücksichtigt. Recherchiert wurde insbesondere nach Angeboten, die in irgendeiner Form auf die Reduktion des Energieverbrauchs hinzielen. Die Recherche bei klassischen Weiterbildungsanbietern, die Weiterbildung als Hauptzweck ihrer Organisation haben, zeigt sich ein erstaunlich kleines Angebot an Kursen. Beispielsweise bieten Volkshochschulen Kurse zu klimafreundlicher Aviatik, Holzenergie oder zum Thema Wald im Klimawandel an. Abgesehen von den Volkshochschulen gibt es kaum Weiterbildungsanbieter, die Klimabildung betreiben. Andere Kurse wie beispielsweise Vogelbeobachtungsexkursionen oder Biodiversitätskurse werden zwar angeboten, werden aber in diesem Bericht nicht zu Klimabildung gezählt.

Weitere Recherchen zeigen, dass die Kantone Angebote unterstützen, beispielsweise über die kantonalen Energiefachstellen. Das sind beispielsweise die Energieagenda Thurgau und Schaffhausen, die Konferenz Kantonalen Energiefachstellen (EnFK) in Rotkreuz, die Regionalkonferenz Nordwestschweiz in Aarau sowie in der Westschweiz die Energie Agenda Westschweiz. Diese Stellen bieten sowohl Kurse für Privatpersonen als auch Kurse im beruflichen Bereich an (Kapitel 2.2). Beispiele für Kurse für Privatpersonen drehen sich beispielsweise um Gebäudeenergie (v.a. für Personen mit Gebäudeeigentum) oder Mobilität.

Weiter sind auch Umweltorganisationen in der Klimabildung aktiv. Verschiedene Umweltorganisationen haben ein vielfältiges Programm für ihre Mitglieder, Freiwillige und Engagierte. So beispielsweise der WWF oder Pro Natura Schweiz, aber auch verschiedene andere Organisationen vermitteln ihr Kernanliegen in Weiterbildungskursen. Weiter bestehen verschiedene Vereine, die sich dem Ziel eines verminderten Energieverbrauchs verschrieben haben und auch Kurse in diesem Bereich anbieten. Ein Beispiel dafür ist energie-cluster¹, der sowohl Weiterbildungskurse für Privatpersonen (z.B. im Gebäudebereich) als auch für Fachpersonen anbieten.

Daneben gibt es weitere, meist flexibel organisierte Gruppierungen, die Kurse zu klimarelevanten Themen anbieten. Im Folgenden nennen wir diese Gruppierungen ideell motivierte Organisationen. Dazu zählen beispielsweise GreenBuzz² oder die Fridays-For-Future-Bewegung³. Insbesondere in den letzten Jahren hat die Zahl dieser ideell motivierten Organisationen, bei welchen die Förderung der Nachhaltigkeit und des

1 energie-cluster.ch

2 greenbuzz.ch

3 climatestrike.ch

Klimaschutzes die *raison d'être* darstellt, stark zugenommen. Die stark missionsgetriebenen Organisationen sind keine Bildungsinstitutionen im engeren Sinn und Weiterbildung ist einer von vielen Ansätzen, die für das ideelle Ziel eingesetzt werden.

Daneben bestehen von verschiedenen Anbietern weitere Angebote wie Lernplattformen und Webinare⁴ im Themenbereich Klima, die teilweise kostenlos nutzbar sind. Das Stichwort «Klima» liefert bei den einschlägigen Buchhandlungsplattformen über 1000 Treffer, eine wachsende Zahl an Ausstellungen^{5,6,7} versucht, die Menschen zu informieren und zu sensibilisieren, Klimagespräche⁸ fördern die Reflexion über das eigene Handeln, Klimalehrpfade^{9,10} ermöglichen unmittelbares Erleben und Lernspiele bieten einen gemeinschafts- und handlungsorientierten Zugang¹¹. Weiterbildungscharakter können auch Freiwilligenarbeit und *Citizen Science* haben, wenn Freiwillige empirische Forschung unterstützen, z.B. indem sie mithelfen, Daten zu sammeln^{12,13}.

Im Anhang des Berichts findet sich eine Auflistung der aktuellen Weiterbildungsangebote. Obwohl die Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat, gibt sie den Eindruck eines – angesichts der Dringlichkeit des Themas – überraschend kleinen Angebots wieder.

Auch im internationalen Vergleich ist das Angebot eher klein, insbesondere im Vergleich mit Deutschland. In Deutschland sind BNE und Klimabildung in der (allgemeinen) Weiterbildung deutlich besser verankert als in der Schweiz. Vor allem der Deutsche Volkshochschulverband (DVV) lancierte eine Vielzahl von Projekten und unterstützenden Publikationen¹⁴ und der DVV International engagiert sich in internationalen BNE-Allianzen¹⁵. In «weiter bilden. Die Zeitschrift für Erwachsenenbildung des Deutschen Instituts für Weiterbildung» (DIE) wurde sowohl Nachhaltigkeit und Klima (DIE, 2020) als auch der grünen Transformation (DIE, 2023) je ein eigenes Heft gewidmet. Im Weiterbildungsgesetz von NRW werden Weiterbildungsanbieter sogar verpflichtet, BNE-Angebote bereitzustellen – im Sinne einer öffentlichen Daseinsvorsorge (Maschner, 2023). In der Schweiz wird im November 2024 eine Ausgabe der Zeitschrift Education Permanente (EP) publiziert, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmet (EP, 2024).

4 [ClimateStrike Schweiz: Unsere Webinare](#)

5 [Museum für Kommunikation, Bern: Planetopia – Raum für Weltwandel, 2022-23](#)

6 [ETHZ: Keep it CO2OL, 2023](#)

7 [Umwelt-Expo Unser Klima im HBB Zürich, Mai 2023](#)

8 [Klima-Allianz Schweiz: Klimagespräche](#)

9 [Klimaweg Pontresina](#)

10 [EnergieSchweiz: Vorschläge für Exkursionen zum Thema Energie](#)

11 [Climate Fresk Schweiz](#)

12 [Citizen Science Zürich](#)

13 [European Commission, EPALE, Blog \(2022\): Climate goals and content in adult education through citizen science](#)

14 [DVV, Politik-Gesellschaft-Umwelt => Bildung für Nachhaltige Entwicklung](#)

15 [DVV, Internationale BNE Allianzen](#)

2.2. BERUFSORIENTIERTE WEITERBILDUNGEN IN DER SCHWEIZ

Auch bei den berufsorientierten Weiterbildungen wurde in erster Linie in den klimarelevanten Themenfeldern Energie und Mobilität nach Angeboten gesucht. Die Auflistung ist nicht abschliessend, kann aber einen ersten Eindruck über vorhandene Bildungsangebote vermitteln. Die oben erwähnten kantonalen Fachstellen führen auch eine breite Palette an berufsorientierter Weiterbildung durch¹⁶. Auch auf Bundesebene werden Programme lanciert. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) führt mit Energie Schweiz verschiedene Programme zur Förderung von Weiterbildungen im Energiebereich durch. Energie Schweiz bietet selbst keine Kurse an, sondern arbeitet mit entsprechenden Institutionen zusammen. Im Gebäudebereich gibt es von Energie Schweiz ein vielfältiges Angebot für Nicht-Energiefachpersonen, das sind zum Beispiel Personen aus der Architektur, der Liegenschaftsverwaltung oder dem Facility Management. Durch die *Bildungsoffensive Gebäude* wurden von Energie Schweiz zusätzliche Angebote lanciert.¹⁷ Und auch ausserhalb des Gebäudebereiches konnten einige weitere Praxisfelder mit Angeboten gefunden werden (z.B. zu klimaneutraler Landwirtschaft¹⁸). Für den Solarbereich wird jährlich eine Bildungsbilanzierung Solar¹⁹ durchgeführt. Für Gemeinde-Mitarbeitende gibt es auf der Seite von Energie Schweiz Weiterbildungen zu Netto Null²⁰, Klimakommunikation²¹ sowie Klimastrategien und Klimaanpassungen für Gemeinden²². Eine Liste mit weiteren Angeboten findet sich im Anhang des Berichts.

Lehrgänge, die auf einen Abschluss der höheren Berufsbildung vorbereiten, gehören ebenfalls zum nonformalen Bereich. Dafür zuständig sind die jeweiligen Organisationen der Arbeitswelt. In der berufsorientierten Weiterbildung spielen die Organisationen der Arbeitswelt damit eine zentrale Rolle für die Klimabildung in den entsprechenden Berufen, einerseits durch die Berufsentwicklungsprozesse und andererseits bieten sie teilweise auch selbst Weiterbildungen an. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Bundesamt für Energie (BFE) stellen gemeinsam die Arbeitshilfe für Berufsentwicklungsprozesse *Jeder Beruf zählt! Umwelt-, Klima- und Energiekompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung*²³ zur Verfügung und seit über zehn Jahren geben sie den Oda Empfehlungen in Form von Stellungnahmen zu umwelt-, klima- und energierelevanten Handlungskompetenzen bei Berufsentwicklungsprozessen ab. Auf Wunsch werden die Organisationen der Arbeitswelt beraten²⁴ und bei der Umsetzung unterstützt (Revision von Lehrmitteln und anderen Umsetzungsdokumenten, Berufsfeld- und

¹⁶ [EnergieSchweiz: Weiterbildungsangebote](#)

¹⁷ [EnergieSchweiz: Bildungsoffensive Gebäude](#)

¹⁸ [Plantahof, Kursangebot](#)

¹⁹ [EnergieSchweiz: Bildungsbilanzierung Solar](#)

²⁰ [PUSCH, Kurs Netto Null](#)

²¹ [Sanu future learning ag, Kurs Klimakommunikation](#)

²² [Konferenz Kantonale Energiefachstellen, Regionalkonferenz Zentralschweiz, Basiskurs Klimaanpassung für Gemeinden](#)

²³ [BAFU und BFE \(2020\): Jeder Beruf zählt! Umwelt-, Klima- und Energiekompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung. Eine Arbeitshilfe für den Berufsentwicklungsprozess \(ganz unten auf der Seite\)](#)

²⁴ [Beratungsangebote von BAFU und BFE](#)

Bedarfsanalysen, Schulungen, Workshops und Tagungen für Akteure der Berufs- und Weiterbildung).²⁵ Bei Berufsentwicklungsprozessen der höheren Berufsbildung wurden Klima-, Energie- und Umweltkompetenzen in den letzten Jahren vermehrt aufgenommen, wobei diese je nach Beruf naturgemäss sehr unterschiedlich ausgeprägt sind bezüglich Ausrichtung, Inhalten, Umfang und Anforderungsniveau²⁶. Die wohl relevantesten Ausbildungen mit Fokus Erneuerbare Energie resp. Energieeffizienz und Energiesuffizienz sind (vgl. Website berufsberatung.ch): *Energieberater/in Gebäude* (BP), *Energie- und Effizienzberater/in* (HFP) sowie *Energie- und Umwelttechniker/in* (HF). Bei den Lehrgängen zu den beiden Berufsprüfungen *Natur- und Umweltfachmann/-frau* und *Umweltberater/in* der OdA Umwelt ist ein Modul dem Themenbereich *Klima und Energie* gewidmet. Das Modul *Klima und Energie* der Lehrgänge zu *Natur- und Umweltfachmann/-frau* und *Umweltberater/in* kann einzeln besucht werden.

Universitäten und insbesondere Fachhochschulen führen ein rasch wachsendes Angebot an CAS, DAS, MAS und Fachkursen in den Bereichen Klima, Energie und Mobilität (vgl. Website berufsberatung.ch). Neben eher technischen und raumplanerischen Studiengängen gibt es auch solche mit Fokus auf Strategie und Management. Eine Vorreiterrolle beim eigenen Betrieb nimmt der ETH-Bereich²⁷ ein, der vom UVEK als Vorbild²⁸ aufgeführt wird. Auch bei den Angeboten zu Umwelt oder Nachhaltigkeit ist der Klimawandel oft ein wichtiges Thema. Insbesondere für Firmen resp. ihre Mitarbeitenden wächst das Online-Kursangebot²⁹.

Verschiedene weitere Organisationen bieten Klimabildung an, insbesondere für Fachleute aus dem Baubereich. Beispiele dafür sind CRB – Standards für das Bauwesen Schweiz³⁰, Energieakademie Toggenburg³¹, PelletsExperte³² oder Forum Energie Zürich³³.

Dazu kommen Event-orientierte Formate wie Lunch and Learn³⁴, Tagungen³⁵, Exkursionen³⁶ oder Open-Education-MOOCs aus Deutschland³⁷ oder Österreich³⁸. Durch das ortsunabhängige Format können auch Angebote aus dem Ausland genutzt werden.^{39 40 41}

Nachhaltigkeitsorientierte Wirtschaftsverbände bieten Weiterbildungen mit Fokus Nachhaltigkeitsmanagement und Nachhaltigkeitsberichter-

25 [BAFU: Umweltbildung](#)

26 [SBFI: Berufsentwicklung](#)

27 [ETH-Rat \(2022\): Der ETH-Rat investiert in zusätzliche Klimaschutzmassnahmen](#)

28 [UVEK: Vorbild Energie und Klima](#)

29 [E-Academy von Sustainable Switzerland: Das Weiterbildungsprogramm für Schweizer KMU](#)

30 [CRB-Weiterbildungskurse](#)

31 [Energieakademie toggenburg](#)

32 [PelletsExperte](#)

33 [Forum Energie Zürich](#)

34 [Klimacluster der OST: Carbon Management in Unternehmen](#)

35 [Universität Freiburg: Benefri-Tagung Klimaschutz in Europa](#)

36 [EnergieSchweiz: Vorschläge für Exkursionen zum Thema Energie](#)

37 [Deutsches Klima Konsortium: Online-Kurs: Der Klimawandel und seine Folgen](#)

38 [Uni Wien: Klimawandel MOOC – Wissenschaftliche Grundlagen](#)

39 [VOREST AG: E-Learning Kurs Klima-Management Basiswissen](#)

40 [EcoLearn - Compétences pour l'Entreprise Durable: Manager und stratégie Climat](#)

41 [University of Cambridge: Climate Change for Decision Makers: Challenges, Transformations, Strategies](#)

stattung an.⁴² Für Lehrpersonen bieten insbesondere PUSCH⁴³, GLOBE⁴⁴ und Silviva⁴⁵ Weiterbildungen im Bereich Klima, Nachhaltigkeit und BNE an, letztere auch für Auszubildende in der Erwachsenenbildung. Daneben gibt es für Lehrpersonen auch Weiterbildungen von Umweltorganisationen, insbesondere von WWF Schweiz⁴⁶ und Pro Natura Schweiz⁴⁷. Die OdA Umwelt bietet auf ihrer Website eine Suchmaschine für Weiterbildungen im Umweltbereich.

Daneben bestehen auch Veranstaltungen wie Exkursionen oder Austauschzirkel im berufsorientierten Lernen. Auch für den beruflichen Kontext besteht eine breite Palette an Fachbüchern.

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass im berufsorientierten nonformalen Bereich ein Weiterbildungsangebot besteht, das sich neuen Bedürfnissen anpasst, die Breite des Themas aufnimmt und in die verschiedenen berufsorientierten Weiterbildungen einbringt.

3. Rahmenbedingungen

Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen für die Klimabildung im Erwachsenenbereich aufgezeigt. In einem ersten Schritt werden die gesetzlichen Grundlagen beschrieben, dann nationale Strategien und Ziele und abschliessend bildungspolitische Forderungen.

3.1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Weiterbildungsgesetz

Der Bund fördert Weiterbildung v.a. subsidiär und mit Fokus auf berufsorientierte und Grundkompetenzen-fördernde Angebote. Im Weiterbildungsgesetz (WeBiG) ist bezüglich einer möglichen Förderung von BNE und Klimabildung mit Art. 10 geregelt, dass «der Bund im Rahmen der Spezialgesetzgebung Finanzhilfen für Weiterbildungen leisten kann, wenn für die ein öffentliches Interesse besteht». Auf Grundlage von Art. 12 kann der Bund zudem Leistungen von Organisationen der Weiterbildung unterstützen. Finanzhilfen können gem. Verordnung über die Weiterbildung (We-BiV) Art. 2 für folgende Leistungen gewährt werden:

- a. Information der Öffentlichkeit über Themen der Weiterbildung, insbesondere Massnahmen zur Sensibilisierung für lebenslanges Lernen;

⁴² [Angebotsliste Nachhaltigkeitsfokussierte Wirtschaftsverbände im Anhang](#)

⁴³ [PUSCH, Weiterbildungen für Lehrpersonen](#)

⁴⁴ [GLOBE: Weiterbildung](#)

⁴⁵ [Silviva, Weiterbildung – Lernen in und mit der Natura](#)

⁴⁶ [WWF, Weiterbildung für Lehrpersonen](#)

⁴⁷ [Pro Natura, Angebote für Lehrpersonen](#)

- b. Koordinationsleistungen, die das Weiterbildungssystem stärken, namentlich im Rahmen von Netzwerken;
- c. Massnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie zur Entwicklung der Weiterbildung von überwiegend öffentlichem Interesse.

Diese Leistungen können grundsätzlich auch das Ziel verfolgen, BNE resp. Klimabildung zu fördern.

Berufsbildungsgesetz

Im Berufsbildungsgesetz (BBG) ist für die berufliche Grundbildung bei Art. 15, Abs. 2 Bst. c festgelegt: «Sie umfasst insbesondere die Vermittlung und den Erwerb der wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten, welche die Lernenden dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.» Wie diese Vorgabe bei den einzelnen Berufen umgesetzt wird, obliegt der zuständigen Oda. Grundsätzlich können für Projekte gem. Art. 55 «Beiträge für Leistungen im öffentlichen Interesse» beantragt werden. Allerdings sind Nachhaltige Entwicklung oder Klimaschutz in der Liste der förderbaren Leistungen nicht explizit aufgeführt.

3.2. NATIONALE STRATEGIEN UND ZIELE

Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundesrates

In der *Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundesrates* (Bundesrat, 2021a) sind für den Bereich Klima und Energie diese beiden Ziele formuliert:

- Treibhausgasemissionen reduzieren und klimabedingte Auswirkungen bewältigen
- Den Energieverbrauch senken, Energie effizienter nutzen und erneuerbare Energien ausbauen

Der Bereich *Bildung, Forschung und Innovation* ist als einer von vier Treibern beschrieben – allerdings ist die nonformale Weiterbildung nicht erwähnt. Im dazugehörenden Aktionsplan sind nur sehr allgemeine Ziele im Bereich *Bildung, Forschung und Innovation* erwähnt

In der *Langfristigen Klimastrategie der Schweiz* (Bundesrat, 2021b) des Bundesrates ist keiner der zehn strategischen Grundsätze der Bildung gewidmet. Nur im Kapitel *Landwirtschaft und Ernährung* wird Bildung überhaupt erwähnt.

BFI-Botschaft

Die Nachhaltige Entwicklung ist neben Digitalisierung und Chancengerechtigkeit in der BFI-Botschaft 2021-24 (Schweizer Eidgenossenschaft, 2020) als transversales Thema und Förderbereich für alle BFI-Bereiche aufgenommen. Die Zielsetzung:

Die BFI-Politik trägt in allen Bereichen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Damit leistet sie einen Beitrag zur Umsetzung der UNO-Agenda 2030 und legt eine Basis für die Erarbeitung der bundesrätlichen Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030.

In der *Übersicht über Aktivitäten mit Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung* (SBFI, 2022) wird im Abschnitt zur Weiterbildung auf das Weiterbildungsgesetz, auf die Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener und die Förderprogramme von BFE (*Energie Schweiz*) und BAFU verwiesen.

Im *Erläuternden Bericht zur Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens zur BFI-Botschaft 25-28* (WBF, 2023) ist die Nachhaltige Entwicklung wiederum als *Förderbereich und transversales Thema* aufgenommen. Im Abschnitt zur Weiterbildung wird auf die Förderung in den Sektoralpolitiken verwiesen.

3.3. BILDUNGSPOLITISCHE FORDERUNGEN

Bildungspolitische Forderungen im Bereich Klima und Nachhaltige Entwicklung wurden von zivilgesellschaftlichen Organisationen aufgestellt: beispielsweise von der Bildungscoalition NGO⁴⁸ und von Climatestrike⁴⁹. In den Programmen der Schweizer Parteien ist zu Klimabildung und BNE nur bei der Grünen Partei Schweiz etwas zu finden. Sie formuliert ein Ziel zu BNE: «Wir verankern Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf allen Bildungsstufen und in allen Bildungsorganisationen als grundlegendes Konzept.»⁵⁰ Und in ihrem Klimaplan steht unter *Ausbildung* die Massnahme: «Anpassung an die Klimaerhitzung (Landnutzungsplanung, Land- und Forstwirtschaft)».⁵¹ In den letzten Jahren wurden im Nationalrat eine Reihe von Vorstössen zur Integration der Nachhaltigen Entwicklung und des Klimawandels in Berufs-⁵² und Weiterbildung^{53 54} eingereicht, die aber alle abgeschrieben wurden.

48 [Bildungscoalition NGO \(2020\): Bildung als Schlüssel zur Nachhaltigen Entwicklung. Positionspapier](#)

49 [Climatestrike: Klimaaktionsplan, Kapitel Bildung](#)

50 [Grüne Partei Schweiz, Agenda 2023-2027](#)

51 [Grüne Partei Schweiz \(2021\): Schweiz klimapositiv. Grüner Plan für eine klimapositive Schweiz \(Klimaplan\)](#)

52 [Interpellation Müller-Altermatt \(2018\): Berufsbildung 2030 mit der Nachhaltigkeit als blinder Fleck?](#)

53 [Interpellation Python \(2021\): Wie sollen die Ziele der nachhaltigen Entwicklung in die Weiterbildungsangebote integriert werden?](#)

54 [Motion Python \(2022\): Werden der Arbeitsmarkt und die Aus- und Weiterbildung an die Klima- und Energienotlage angepasst?](#)

4. Förderprogramme

Zur Förderung der Klimabildung im Erwachsenenbereich bestehen in der Schweiz bereits verschiedene Förderprogramme und Fördermöglichkeiten. Diese werden im Folgenden ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgelistet.

4.1. FÖRDERSCHWERPUNKT NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das SBFI führt seit Herbst 2023 den *Förderschwerpunkt Nachhaltige Entwicklung in Berufs- und Weiterbildung* mit vier Elementen: Beratung, finanzielle Förderung, Bildungsgrundlagen und Wissenstransfer⁵⁵. Das SBFI bietet finanzielle Unterstützung im Rahmen folgender Massnahmen:

- Analyse- und Beratungspauschale für Nachhaltige Entwicklung in der Berufsentwicklung
- Förderung von Projekten mit Fokus auf die Nachhaltige Entwicklung in der Berufs- und Weiterbildung

Voraussetzung für Projekteingaben ist, dass alle drei Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt sein müssen.

4.2. SEKTORSPEZIFISCHES FÖRDERPROGRAMM IM BEREICH KLIMA

Auf Grundlage der Bildungsartikel in den Umweltgesetzen (USG Art. 49, NHG Art. 14a, CO₂-Gesetz Art. 41) fördert das BAFU mit dem *Klimaprogramm Bildung und Kommunikation* Bildungsprojekte mit Fokus Berufs- und Hochschulbildung. Auch Projekte im Weiterbildungsbereich

können unterstützt werden. Die genauen Modalitäten zur Förderung können der Website des BAFU entnommen werden. Die Projektförderung stärkt die Initiative, Klimakompetenzen in Bildung und Beruf zu verankern. Gesuche um Finanzhilfen können jederzeit von Organisationen und Institutionen des öffentlichen oder privaten Rechts mit Sitz in der Schweiz eingereicht werden. Bevorzugt werden Bildungsprojekte, die sich an Zielgruppen mit Entscheidungskompetenz für den Klimaschutz wenden.

Das BAFU finanziert maximal 50% der Gesamtkosten von Bildungsprojekten. Die Projektträgerschaft muss für die restlichen minimal 50% Eigenleistungen erbringen (finanzielle Beiträge, Arbeitsstunden, Material, Räume, Infrastruktur etc.) und/oder Drittmittel beschaffen. Beteiligen sich verschiedene Bundesämter an der Finanzierung, darf der Bundesbeitrag im Subventionsbereich insgesamt nicht höher als 50% der Gesamtprojektkosten betragen. Im Beschaffungsbereich

⁵⁵ SBFI, *Nachhaltige Entwicklung in der Berufs- und Weiterbildung*

dagegen kann die Unterstützung des Bundes bis zu 100% betragen – mit dem Bund als Auftraggeber.

Kriterien: Unterstützt werden Projekte, die

- den Zielen des Klimaprogramms entsprechen;
- die gesetzlichen Grundlagen erfüllen;
- die Auflagen an Finanzhilfen des Bundes erfüllen;
- eine nationale oder mindestens überregionale oder sprachregionale Ausrichtung aufweisen;
- wirkungsorientiert ausgerichtet sind;
- einen wirksamen Beitrag zur Förderung von Kompetenzen für den Klimaschutz leisten.

Beispiele möglicher Projekte:

- Analysen von Berufsprofilen, Bildungserlassen, Lehrplänen sowie Unterrichts- und Prüfungsmaterialien
- Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien
- Konzeption und Aufbau neuer Bildungsangebote für Fach- und Führungskräfte
- Weiterbildung von Lehrpersonen, Referentinnen, Prüfungsexperten
- Adaption bestehender Bildungsangebote oder Lehr-/Lernmaterialien für andere Sprachregionen

Beispiele unterstützter Projekte:

- Lehrmittel, E-Learning-Modul, Fallbeispiele, Prüfungsfragen und Weiterbildungen für Fachlehrkräfte und Prüfungsfachleute in Transport- und Logistikberufen
- Informationen zu Aspekten der ökologischen Nachhaltigkeit, insbesondere zum Klimaschutz, von Berufen für den Berufswahlprozess von Jugendlichen
- Klimabildungsworkshops für Berufsfachschulen im Rahmen des ABU
- Lernprogramm für Hotel- und Gastronomieberufe der höheren Berufsbildung

4.3. SEKTORSPEZIFISCHES FÖRDERPROGRAMM IM BEREICH ENERGIE

Auf Grundlage von Art. 48 des Energiegesetzes sowie Art. 53 der Energieverordnung fördert das BFE (Energie Schweiz) Bildungsmassnahmen für Fachpersonen im Energiebereich. Unterstützt werden Bildungsprojekte, Kurse und Lehrgänge. Die genauen Modalitäten zur Förderung können der Website des BFE entnommen werden.

Finanzhilfen können gewährt werden zum Beispiel für:

- Initialisierung und Aufbau neuer Bildungsangebote
- Beiträge an die Entwicklung, Durchführung, Adaption und den sprachlichen Transfer von Bildungsprojekten
- Weiterbildung von Lehrkräften, Referierenden, Bildungsfachleuten
- Lehr- und Lernmittel
- Informationen zu Aus- und Weiterbildung, wie Artikelserien oder Websites

Nicht unterstützt werden:

- Veranstaltungsreihen, Fachtagungen, Anlässe für die breite Öffentlichkeit
- Bildungsprojekte ohne direkten Bezug zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz

Der Gebäudebereich wird mit der *Bildungsoffensive Gebäude*⁵⁶ besonders gefördert.

4.4. FÖRDERUNG DURCH KANTONE UND STÄDTE

Die Förderung der Weiterbildung liegt primär in der Verantwortung der Kantone. Ein Teil der Kantone fördert Weiterbildung für den Klimaschutz, u.a. auch finanziell. Der Kanton Zürich nennt in der Massnahmenplanung seiner *Langfristigen Klimastrategie* mehrere entsprechende Massnahmen (Kanton Zürich, o.D.). Auch in der *Massnahmen- und Umsetzungsplanung Klima und Energie 2022–2026* des Kantons Luzern sind mehrere Massnahmen dazu definiert (BUWD Luzern, 2023). Im Kanton Freiburg ist bei den *Massnahmen des kantonalen Klimaplan*s eine Massnahme bei den transversalen Themen aufgeführt (Staat Freiburg, 2023). Ein Beispiel einer städtischen Finanzierungsunterstützung ist das Programm *Klimup* der Stadt Zürich⁵⁷.

⁵⁶ EnergieSchweiz, *Bildungsoffensive Gebäude: Gemeinsam bilden wir Energie- und Klimazukunft*

⁵⁷ Förderprogramm KlimUP

4.5. STIFTUNGEN

In der Schweiz sind viele regionale, nationale und internationale gemeinnützige Stiftungen domiziliert. Als Förderpartner kommen grundsätzlich Stiftungen in Frage, welche sich für Klimaschutz oder für Weiterbildung engagieren – oder idealerweise für beides.

5. Fazit, Handlungsfelder und Hinweise

5.1. FAZIT

Der Bericht geht der Frage nach, wie sich die Rahmenbedingungen, die Förderstrukturen und das Angebot im Bereich Klimabildung für Erwachsene in der Schweiz präsentieren.

Insgesamt zeigt sich, dass die Relevanz von Bildung zur Förderung des Klimaschutzes, der Klimaanpassung und der Nachhaltigen Entwicklung in den massgeblichen staatlichen Strategien und Agenden im Bildungsbereich in der Schweiz anerkannt ist. Dabei zeigen sich Unterschiede nach formaler und nonformaler Bildung. In den formalen Bildungsstufen ist Klimabildung als Teil der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung gut verankert resp. wird durch aktuelle Reformen in absehbarer Zeit gut verankert sein.

Die Situation im nonformalen Bereich muss differenzierter betrachtet werden. Im nonformalen Bereich muss zwischen allgemeiner und berufsorientierter Weiterbildung unterschieden werden. Insgesamt zeigt unser Bericht, dass Klimabildung in der allgemeinen Weiterbildung weniger präsent ist als in der berufsorientierten Weiterbildung.

Das zeigt sich in den Förderstrukturen. Die Fördertöpfe des Bundes (BFE, BAFU und SBFI) sind eher auf Weiterbildungen im beruflichen Kontext ausgerichtet als für allgemeine Weiterbildungen. Auch im Angebot zeigen sich Unterschiede. Klimabildung wird in der berufsorientierten Weiterbildung häufiger als Thema aufgenommen als in der allgemeinen Weiterbildung. Ein beachtliches Angebot ist im Energie- und Gebäudebereich zu finden; bei den Weiterbildungsstudiengängen der Hochschulen ist neben dem technisch ausgerichteten Energiebereich auch der Managementbereich in diesem Thema aktiv. In der allgemeinen Weiterbildung ist das Angebot weniger umfassend. Das Weiterbildungsangebot von klassischen Weiterbildungsanbietern ist gemäss Recherche eher bescheiden. Interessant hingegen ist das wachsende Angebot von ideell ausgerichteten Organisationen. Die Organisationen – meist NGOs – sehen Weiterbildung nicht als Hauptzweck der Organisation, sondern als Hilfsmittel, ihre Anliegen in der Bevölkerung zu streuen. Ihr Angebot kann weder eindeutig der allgemeinen oder der berufsbezogenen Weiterbildung noch klar dem nonformalen oder informellen Bereich zugeordnet werden.

Die Unterschiede müssen vor dem Hintergrund des Schweizer Weiterbildungsbereichs interpretiert werden, der – abgesehen von den ideell ausgerichteten Organisationen – zu einem grossen Teil privatwirtschaftlich organisiert und damit stark durch die Nachfrage nach Kursen geprägt ist. Zumindest teilweise kann damit erklärt werden, wieso die Möglichkeiten zur Förderung von Bildungsprojekten durch den Bund nur bedingt Gesuche auslösen. Bildungsanbieter müssen einen beachtlichen Teil an Eigenleistung einbringen und bis zur Hälfte der Projektkosten selbst finanzieren. Das ist für private Anbieter nur möglich, wenn die Nachfrage genügend gross ist – was wiederum Zeit und Ressourcen benötigt. Die Nachfrage nach Angeboten muss über die Zeit aufgebaut werden und gepflegt werden.

Das relativ kleine Angebot von kommerziellen Weiterbildungsanbietern und die Fördermöglichkeiten weisen auf eine Diskrepanz zwischen subjektivem Bedarf im Sinne der Nachfrage und objektivem Bedarf zur Erreichung der Ziele gemäss nationalen und internationalen Beschlüssen, Strategien und Aktionsplänen für Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung hin.

Erschwerend kommt hinzu, dass Weiterbildungsmaßnahmen – insbesondere in der Wirtschaft – rasch (ökonomischen) Nutzen bringen sollen – und das ist bei Weiterbildungen im Klimabereich nicht immer möglich. Grundsätzlich stellt sich für Staat und Wirtschaft die Frage, ob eher in Massnahmen investiert werden soll, die schnell einen (kurzfristigen) Effekt zeigen, oder in solche, die zwar eine grosse Wirkung haben können – wie Bildung und Forschung –, aber nicht unmittelbar, eher längerfristig und oft nicht exakt messbar sind. Dabei sind für den individuellen und gesellschaftlichen Transformationsprozess hin zu klimaschützendem Verhalten und Nachhaltiger Entwicklung Lernprozesse unabdingbar – am besten gezielt und effizient unterstützt durch gute Bildung. So ist die *natürliche Ressource Bildung* entscheidend bei der nachhaltigen Nutzung von anderen natürlichen Ressourcen – im Sinne von Lifelong Learning insbesondere auch für Erwachsene.

5.2. EMPFEHLUNGEN DER UNESCO

Bereits 2015 wurden von der UNESCO Empfehlungen an politische Entscheidungsträger:innen zur Integration von *Climate Change Education (CCE)* auf nationaler Ebene gerichtet. Diese umfassen fünf Bereiche (UNESCO, 2015):

- Ensure a holistic approach to CCE
- Ensure good governance for CCE
- Review, develop and strengthen education curricula and practice to integrate CCE
- Build capacities of teachers and other education personnel

- Enhance public awareness and climate change communication

2021 formulierte die UNESCO in einem Bericht zur Kompetenzentwicklung zum Klimawandel in der technisch ausgerichteten Berufsbildung bildungspolitische Empfehlungen zu fünf Ansätzen für die Anpassung an den Klimawandel (UNESCO UNEVOC, 2021):

- Mainstreaming policies and strategies for climate change education
- Curriculum integration
- Teaching and training materials for educators and resilient education facilities
- Resilient infrastructure
- Community engagement

Als Orientierungsrahmen sind die UNESCO-Empfehlungen auch heute noch und auch für die Schweiz hilfreich.

5.3. HANDLUNGSFELDER UND VORSCHLÄGE

Zur stärkeren Verankerung der Themenbereiche Klimawandel und Nachhaltige Entwicklung in den nonformalen Weiterbildungsbereich der Schweiz sind Akteure und Entscheidungsträger:innen auf allen Ebenen gefragt. Ausgehend von den oben dargestellten Ergebnissen sehen wir verschiedene Handlungsfelder, die wir teilweise bereits mit konkreten Vorschlägen ergänzt haben:

Handlungsfelder für Bund und Kantone:

- Weiterbildung als Instrument zur breiten Förderung der Nachhaltigen Entwicklung: Im Weiterbildungsgesetz einen Artikel zu Nachhaltiger Entwicklung und Klimaschutz ergänzen, analog zu Art. 8 (Verbesserung der Chancengleichheit). Das entspräche der Umsetzungslogik der Strategien zu Nachhaltiger Entwicklung und Klimaschutz in anderen Bildungsbereichen.
- Weiterbildung als Instrument zur sektorspezifischen Förderung der Nachhaltigen Entwicklung: In zusätzlichen sektorspezifischen Gesetzen Förderartikel im Bereich Nachhaltigkeit und Klimawandel aufnehmen, z.B. in der Landwirtschaft, im Finanzbereich und im Migrationsbereich.
- Weiterbildungsförderung durch die Kantone: Richtlinien zur Förderung von Weiterbildungsangeboten im Bereich Nachhaltigkeit und Klimawandel beschliessen und umsetzen.

Handlungsfelder für Verbände und Netzwerke:

- Zusammenarbeit und Synergien: Zusammenarbeit suchen mit Akteuren anderer Bildungsstufen, mit den Bildungsprogrammen des Bundes in den Bereichen Klima und Energie sowie mit bildungsaffinen Partnern in Wirtschaft und NGOs. Weiterbildungsanbieter und ideell getriebene Organisationen verfügen über unterschiedliche Kompetenzen und können so voneinander und miteinander lernen – oder sogar gemeinsam Angebote entwickeln.
- Netzwerk nachhaltige und klimafreundliche Weiterbildungsinstitutionen: Analog zum Schulnetz 21⁵⁸ ein Netzwerk von nachhaltigen und klimafreundlichen Weiterbildungsinstitutionen lancieren zur Erarbeitung von Prinzipien, Tools und Praxisbeispielen sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch – national und international.
- Kommunikation und Marketing: Damit Klimawandel und Nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildungslandschaft noch besser Fuss fassen und die wahrgenommenen Bildungsbedarfe gesteigert werden können, braucht es überzeugende und motivierende Kommunikationsmassnahmen in alle Richtungen: Behörden, Weiterbildungsanbieter, Kursleitende, Bildungsinteressierte und Wirtschaft.

Handlungsfelder für Weiterbildungsinstitutionen:

- Whole Institution Approach: Nur wenn sich die Bildungsinstitutionen selbst in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickeln – beim Betrieb, der Mobilität, dem Umgang mit Mitarbeitenden und Kunden usw., sind sie glaubwürdige Akteure der Nachhaltigkeitstransformation.
- Weiterqualifizierung: Sowohl die inhaltlichen als auch die bildungskonzeptionellen Kompetenzen im Bereich BNE und Klimabildung bei Angebotsverantwortlichen und Kursleitenden fördern.
- Integration in bestehende Angebote: Themen der Nachhaltigen Entwicklung und des Klimawandels in alle passenden bestehenden Angebote integrieren. Wo sinnvoll, mit anderen Themenbereichen der Nachhaltigen Entwicklung verbinden, insbesondere mit Biodiversität, Ernährung und Gesundheit (*Planetary-Health-Ansatz*) – zur Förderung des systemischen Denkens.
- Allgemeine Weiterbildung: Im Bereich des persönlichen Verhaltens und der politischen Bildung spezifische Angebote zum Klimawandel entwickeln. Weiterbildungsangebote motivierend, lösungs-, kompetenz- und umsetzungsorientiert gestalten und den ganzen Menschen ansprechen – mit seinen Haltungen, Werten

⁵⁸ Schulnetz 21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen

und Gefühlen.

- Berufsorientierte Weiterbildung: Mehr Angebote zum Klimawandel ausserhalb des Bereiches Energie und Gebäude entwickeln, z.B. für Logistiker:innen, Landwirt:innen oder Behördenmitglieder.

5.4. HINWEISE FÜR WEITERBILDUNGSANBIETER

Der DVV International hat Anfang 2024 das *Guidebook Sustainable – Nachhaltige Organisationsentwicklung in der Erwachsenenbildung* zusammen mit einem Workbook und einem Toolkit veröffentlicht (DVV International, 2024). Beim deutschen Volkshochschulverband finden sich weitere konkrete Hinweise zur Umsetzung für Weiterbildungsanbieter⁵⁹.

Im Anhang der vorliegenden Publikation finden sich ein handlungsorientiertes Grundmodell zur Klimabildung, Schlüsselkompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung, Lernziele, Themen und Lernansätze zu *Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)* und zu *Global Citizenship Education (GCED)*. Am Schluss sind weiterführende Links zu Klimawissen, Methodensammlungen für Klimabildung und Klimakommunikation zu finden.

⁵⁹ [Deutscher Volkshochschulverband](#)

Literatur

- BFS. 2023. Das MONET 2030-Indikatorensystem. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/nachhaltige-entwicklung/monet-2030.html>. Letzter Zugriff: 30.07.2024.
- Brundtland Gro Harlem. 1987. Our Common Future: Report of the World Commission on Environment and Development. Geneva: UN-Document A/42/427
- Bundesrat. 2021. Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030. Bern.
- Bundesrat. 2021. Langfristige Klimastrategie der Schweiz. Bern.
- BUWD Luzern Bau-, Umwelt-, und Wirtschaftsdepartement. 2023. Massnahmen- und Umsetzungsplanung Klima und Energie 2022–2026. Luzern.
- DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hrsg.). 2020. Nachhaltig klimafreundlich. weiter bilden 1/2020.
- DIE Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hrsg.). 2023. Grüne transformation. weiter bilden 2/2023.
- Dinkelaker Jörg und Maria Stimm. 2022. Die Klimakrise als Lernanlass. ZfW 45, 33–50.
- Döring. 2004. Wie stark ist schwache, wie schwach starke Nachhaltigkeit? Wirtschaftswissenschaftliche Diskussionspapiere ISSN 1437 – 6989. Greifswald: Universität Greifswald.
- DVV International. 2024. Guidebook sustainabALE. Bonn: DVV International.
- Éducation21. 2024. Was ist BNE?. <https://www.education21.ch/de/bne>. Letzter Zugriff: 31.07.2024.
- SVEB Schweizer Verband für Weiterbildung (Hrsg.). 2024. Diversität. Education Permanente 1/2024.
- Getzin Sophia und Singer-Brodowski Mandy. 2016. Transformatives Lernen in einer Degrowth-Gesellschaft. Journal of Science-Society Interfaces, 1, 33–46.
- IDG. 2024. Inner Development Goals - Transformational Skills for sustainable development. <https://innerdevelopmentgoals.org/>. Letzter Zugriff: 31.07.2024.
- Kanton Zürich. O.D. Langfristige Klimastrategie. <https://www.zh.ch/de/umwelt-tiere/klima/langfristige-klimastrategie.html>. Letzter Zugriff: 31.07.2024.
- Maschner H. 2023. BNE als Aufgabe öffentlicher Daseinsvorsorge. In: weiter bilden. Die Zeitschrift für Erwachsenenbildung. Vol. 30, 2.
- Mezirow Jack. 1997. Transformative Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Mezirow Jack. 2012. Learning to think like an adult. Core concepts of transformation theory. In: Taylor, E. W. & Cranton, P. (Hrsg.) The Handbook of Transformative Learning: Theory, Research, and Practice. San Francisco: Jossey-Bass, pp 73–95.
- Michelsen Gerd. 2015. Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung. Lüneburg: Universität Lüneburg.
- Müller Ulrich. 2024. Organisationsentwicklung und Programmstrategien für BNE in Weiterbildungsrichtungen. Education Permanente EP 24–2.
- NABIBB. 2021. Neue europäische Agenda für die Erwachsenenbildung. <https://www.agenda-erwachsenenbildung.de/die-agenda/ziele>. Letzter Zugriff: 30.07.2024.
- Northrop Eliza, Biru Hana, Lima Sylvia, Bouye Mathilde und Song Ranping. 2016. Examining the alignment between the intended nationally determined contributions and Sustainable Development Goals. Working paper, World Resources Institute.
- Rieckmann Marco. 2023. Den Lernenden muss verdeutlicht werden, dass Zukunft gestaltbar ist! In: weiter bilden. Die Zeitschrift für Erwachsenenbildung. Ausgabe 2023–2.
- Rockström and Sukhdev, 2016. The SDGs wedding cake. Stockholm: Stockholm Resilience Centre.
- Schreiber-Barsch Silke und Mauch Werner. 2019. Adult learning and education as a response to global challenges: Fostering agents of social transformation and sustainability. Int Rev Educ 65, 515–536 (2019).
- Schweizerische Eidgenossenschaft. 2020. Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2021–2024. Bern.
- SBFI Staatssekretariat für Forschung, Bildung und Innovation. 2022. Nachhaltige Entwicklung im BFI-Bereich – Übersicht über Aktivitäten mit Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung. Bern.
- Singer-Brodowski Mandy. 2024. Das Innovationspotential nachhaltiger Entwicklung für die Weiterbildung. Präsentation and der Tagung der Pädagogischen Hochschule Zürich und dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung. Zürich, 25.01.24.
- Sprachkompass. 2021. Klimaerwärmung, die sprachliche Beruhigungsspielle. <https://sprachkompass.ch/landschaft/klimawandel>. Letzter Zugriff: 31.07.2024.
- Staat Freiburg. 2023. Massnahmen des kantonalen Klimaplan. <https://www.fr.ch/de/energie-landwirtschaft-und-umwelt/klima/kantonaler-klimaplan/massnahmen-des-kantonalen-klimaplan>. Letzter Zugriff: 31.07.2024.
- SUB, 2012. Nachhaltige Entwicklungsmodelle. Beilage Bulletin umweltbildung.ch 1/2012.
- UN United Nations. 2023. Global Sustainable Development Report 2023: Times of crisis, times of change: Science for accelerating transformations to sustainable development. New York: United Nations.
- UN United Nations. 2015. The 17 Goals. <https://sdgs.un.org/goals>. Letzter Zugriff: 01.08.2024.
- UNESCO-UNEVOC. 2021. Skills development and climate change action plans. Enhancing TVET's contribution. Paris: United Nations.
- UNESCO. 2022. CONFINTEA VII Marrakech Framework for Action: Harnessing the transformational power of adult learning and education. Hamburg: UNESCO Institute for life long learning.
- UNESCO. 2015. NOT JUST HOT AIR: Putting Climate Change Education into Practice. Paris: UNESCO.
- WBF Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung. 2023. Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025–2028 (BFI-Botschaft 25–28). Erläuternder Bericht zur Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens. Bern.
- Wikipedia, 2023. Mobilitätsbildung. <https://de.wikipedia.org/wiki/Mobilit%C3%A4tsbildung>. Letzter Zugriff: 31.07.2024.

Anhang

A) BILDUNGSANBIETER UND BILDUNGSANGEBOTE

Auswahl von Anbietern und Angeboten in den Bereichen Klima und Energie:

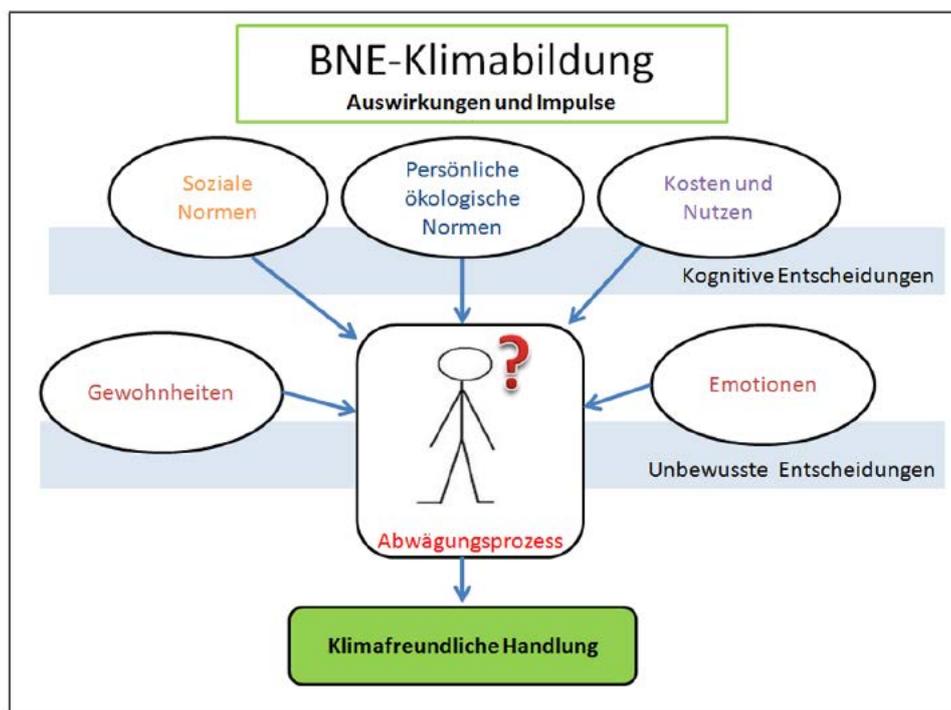
Bildungsanbieter	Weiterbildungsangebote
VHS ZH	<u>Kurse zu klimafreundlicher Aviatik</u>
VHS ZH	<u>Kurs zu Holzenergie</u>
VHS BB	<u>Unser Wald im Klimawandel</u>
Minergie Schweiz	<u>Kurse im Gebäudebereich (Energieeffizienz) - versch. Zielgruppen</u>
Nova Energie Impuls AG	<u>Kurse im Gebäudebereich (Energieeffizienz) - versch. Zielgruppen</u>
Kantone Thurgau und Schaffhausen	<u>Kurse im Gebäudebereich (Energieeffizienz, Erneuerbare Energien) - versch. ZG</u>
Konf. Kant. Energiefachstellen. NW-CH	<u>Kurse im Gebäudebereich (Energieeffizienz, Erneuerbare Energien) - versch. ZG</u>
Konf. Kant. Energiefachstellen. Zentr.-CH	<u>Kurse im Gebäudebereich (Energieeffizienz, Erneuerbare Energien) - versch. ZG</u>
Energieagenda Westschweiz	<u>Kurse im Gebäudebereich (Energieeffizienz, Erneuerbare Energien) - versch. ZG</u>
Konf. Kant. Energiefachstellen. Zentr.-CH	<u>Basiskurs Klimaanpassung für Gemeinden - Schwerpunkt Raumplanung</u>
Plantahof	<u>Verschiedene Kurse im Bereich klimaneutrale Landwirtschaft</u>
Bildungszentrum Uster - HBB Uster	<u>Verschiedene Fachmodule Energie und Umwelt</u>
sanu future learning ag	<u>Ateliers Klimakommunikation (für Gemeinden)</u>
PUSCH	<u>Netto Null für Gemeinden (und andere Weiterbildungen)</u>
Silviva	<u>Lehrgänge und Kurse für Lehrpersonen und andere Bildungsfachpersonen</u>
Weiterbildungsstudiengänge an Hochschulen	
ZHAW	<u>CAS Klimastrategien</u>
HSLU	<u>CAS Stadtklima</u>
BFH	<u>CAS Kühlen urbaner Räume</u>
BFH	<u>CAS Wasserressource im Klimawandel</u>
ETHZ	<u>CAS ETH in Climate Innovation</u>
OST	<u>Klimacluster (versch. Angebote)</u>
Verschiedene Hochschulen	<u>Im Bereich Energie: 29 CAS und MAS</u>
Verschiedene Hochschulen	<u>Im Bereich Mobilität: CAS und MAS</u>
Nachhaltigkeitsfokussierte Wirtschaftsverbände	
ÖBU - Verband f. nachhaltiges Wirtschaften	<u>Verschiedene Angebote</u>
Swisscleantech - Wirtschaft klimatauglich	<u>Verschiedene Angebote</u>
Der Gewerbeverein	<u>Verschiedene Angebote</u>
Umweltorganisationen	
WWF Schweiz	<u>Verschiedene Angebote für Interessierte und Freiwillige</u>
Pro Natura Schweiz	<u>Verschiedene Angebote für Interessierte und Freiwillige</u>

Andere ideell ausgerich- tete Organisationen und Netzwerke	
One Planet Lab	<u>Communicating about Climate Change - Expert Webinar</u>
Impact Hub Zürich	<u>Verschiedene Angebote</u>
GreenBuzz Zürich	<u>Thematic Event: Climate Reporting in Swit- zerland – Ready for 2025?</u>
Gemeinwohl Ökonomie Schweiz	<u>Klimafreundlich Leben</u>
Gemeinwohl Ökonomie Schweiz	<u>Enkel:innentauglich Leben</u>
Collaboratio Helvetica	<u>Verschiedene Angebote</u>
BüroZüri	<u>KMU Design Sprint</u>
MyBluePlanet	<u>Verschiedene Angebote</u>
MyClimate	<u>Verschiedene Angebote für Firmen und Lehrpersonen</u>
One Planet Friends	<u>Verschiedene Angebote</u>
Climate Fresk	<u>Verschiedene Angebote</u>
Ökozentrum Langenbruck	<u>Verschiedene Angebote für Firmen</u>
B-Lab Academy	<u>Verschiedene Angebote für Firmen und Hochschulen</u>
Rflect	<u>Verschiedene Angebote für Firmen und Hochschulen</u>
Dezentrum	<u>Arts for Future: Spekulative Reportagen</u>
oeku – Kirchen für die Umwelt	<u>Angebote für Freiwillige, Ehrenamtliche und Mitarbeitende von Kirchen</u>

B) KOMPETENZEN, LERNZIELE, THEMEN UND LERNANSÄTZE VON BNE, GCED UND KLIMABILDUNG

Handlungsorientiertes Grundmodell zur Klimabildung

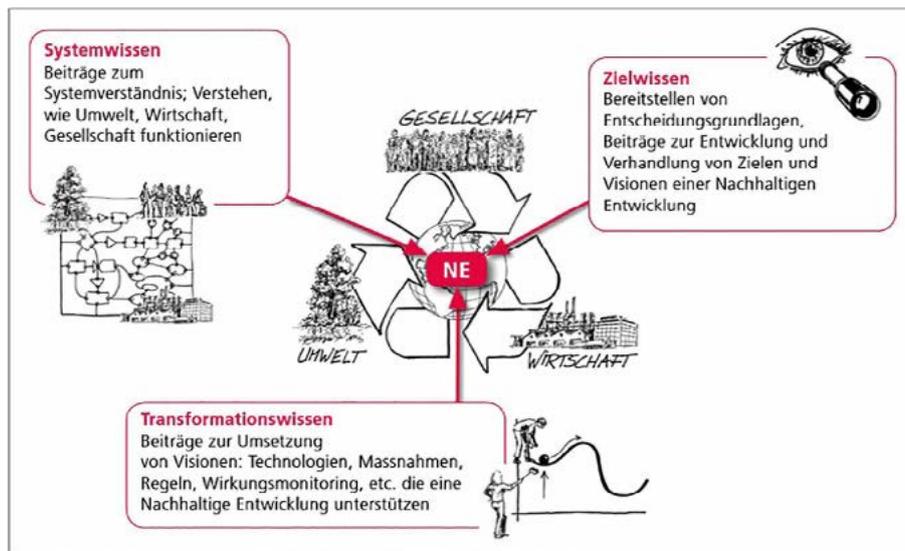
Das BNE-Klimabildungsmodell⁶⁰ stellt die wichtigsten Auswirkungen und Impulse dar:



⁶⁰ Bildungszentren Klimaschutz (2022): Erfolgselemente in der Klimabildung

Das Wissensmodell der Nachhaltigkeitstransformation

Bereits 1997 wurde von ProClim (Schweiz) das heute weltweit bekannte Wissensmodell⁶¹ entwickelt:



„Heuristische Unterscheidung zwischen Wissensarten für eine Nachhaltige Entwicklung, basierend auf ProClim/CASS (1997) und Pohl und Hirsch Hadorn (2006), entnommen aus: „Leitfaden: Nachhaltige Entwicklung in die Hochschullehre integrieren, Universität Bern“.

Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung

Es existiert eine Vielzahl von BNE-Kompetenzmodellen resp. BNE-Kompetenzlisten, die aber alle ähnlich sind. Weltweit am bekanntesten ist wohl dasjenige der UNESCO⁶² mit acht «Key competences»:

Systems thinking competency: the abilities to recognize and understand relationships; to analyse complex systems; to think of how systems are embedded within different domains and different scales; and to deal with uncertainty.

Anticipatory competency: the abilities to understand and evaluate multiple futures – possible, probable and desirable; to create one’s own visions for the future; to apply the precautionary principle; to assess the consequences of actions; and to deal with risks and changes.

Normative competency: the abilities to understand and reflect on the norms and values that underlie one’s actions; and to negotiate sustainability values, principles, goals, and targets, in a context of conflicts of interests and trade-offs, uncertain knowledge and contradictions.

Strategic competency: the abilities to collectively develop and implement innovative actions that further sustainability at the local level and further afield.

Collaboration competency: the abilities to learn from others; to understand and respect the needs, perspectives and actions of others (empathy); to understand, relate to and be sensitive to others (empathic leadership); to deal with conflicts in a group; and to facilitate collaborative and participatory problem solving.

Critical thinking competency: the ability to question norms, practices and opinions; to reflect on own one’s values, perceptions and actions; and to take a position in the sustainability discourse.

⁶¹ DVV international: Handreichung Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Volkshochschulen

⁶² UNESCO (2017): Education for Sustainable Development Goals - Learning Objectives

Self-awareness competency: the ability to reflect on one's own role in the local community and (global) society; to continually evaluate and further motivate one's actions; and to deal with one's feelings and desires.

Integrated problem-solving competency: the overarching ability to apply different problem-solving frameworks to complex sustainability problems and develop viable, inclusive and equitable solution options that promote sustainable development, integrating the above-mentioned competences.

Lernziele, Themen und Lernansätze für SDG 13 (UNESCO)

2017 hat die UNESCO⁶³ in einem Grundlagendokument für jedes SDG Lernziele, Themen und Lernansätze formuliert. Die Lernziele werden dabei in drei Kategorien eingeteilt: kognitive, sozioemotionale und verhaltensbezogene. Sie sind keiner Bildungsstufe zugeordnet, aufgrund ihres Anspruches passen sie aber eher in den nachobligatorischen Bereich. Für SDG 13 wurde formuliert:

1.2.13. SDG 13 | Climate Action | Take urgent action to combat climate change and its impacts

Cognitive learning objectives	<ol style="list-style-type: none"> 1. The learner understands the greenhouse effect as a natural phenomenon caused by an insulating layer of greenhouse gases. 2. The learner understands the current climate change as an anthropogenic phenomenon resulting from increased greenhouse gas emissions. 3. The learner knows which human activities – on a global, national, local and individual level – contribute most to climate change. 4. The learner knows about the main ecological, social, cultural and economic consequences of climate change locally, nationally and globally and understands how these can themselves become catalysing, reinforcing factors for climate change. 5. The learner knows about prevention, mitigation and adaptation strategies at different levels (global to individual) and for different contexts and their connections with disaster response and disaster risk reduction.
Socio-emotional learning objectives	<ol style="list-style-type: none"> 1. The learner is able to explain ecosystem dynamics and the environmental, social, economic and ethical impact of climate change. 2. The learner is able to encourage others to protect the climate. 3. The learner is able to collaborate with others and to develop commonly agreed-upon strategies to deal with climate change. 4. The learner is able to understand their personal impact on the world's climate, from a local to a global perspective. 5. The learner is able to recognize that the protection of the global climate is an essential task for everyone and that we need to completely re-evaluate our worldview and everyday behaviours in light of this.
Behavioural learning objectives	<ol style="list-style-type: none"> 1. The learner is able to evaluate whether their private and job activities are climate friendly and – where not – to revise them. 2. The learner is able to act in favour of people threatened by climate change. 3. The learner is able to anticipate, estimate and assess the impact of personal, local and national decisions or activities on other people and world regions. 4. The learner is able to promote climate-protecting public policies. 5. The learner is able to support climate-friendly economic activities.

⁶³ UNESCO (2017): Education for Sustainable Development Goals - Learning Objectives

Box 1.2.13a. Suggested topics for SDG 13 "Climate Action"

Greenhouse gases and their emission

Energy, agriculture and industry-related greenhouse gas emissions

Climate change-related hazards leading to disasters like drought, weather extremes, etc. and their unequal social and economic impact within households, communities and countries and between countries

Sea-level rise and its consequences for countries (e.g. small island states)

Migration and flight related to climate change

Prevention, mitigation and adaptation strategies and their connections with disaster response and disaster risk reduction

Local, national and global institutions addressing issues of climate change

Local, national and global policy strategies to protect the climate

Future scenarios (including alternative explanations for the global temperature rise)

Effects of and impacts on big eco-systems like forests, oceans, glaciers and biodiversity

Ethics and climate change

Box 1.2.13b. Examples of learning approaches and methods for SDG 13 "Climate Action"

Perform a role-play to estimate and feel the impact of climate change related phenomena from different perspectives

Analyse different climate change scenarios with regard to their assumptions, consequences and their preceding development paths

Develop and run an action project or campaign related to climate protection

Develop a web page or blog for group contributions related to climate change issues

Develop climate friendly biographies

Undertake a case study about how climate change could increase the risk of disasters in a local community

Develop an enquiry-based project investigating the statement "Those who caused the most damage to the atmosphere should pay for it"

In einem Dokument zu Klimabildung hat die UNESCO⁶⁴ die vorgeschlagenen Lernziele beschrieben und in den Zusammenhang eines ganzheitlichen Ansatzes und der Nachhaltigkeitstransformation gestellt:

	KNOWLEDGE		SKILLS		DISPOSITIONS & VALUE ORIENTATION	
CCFSO Competency	Learning to Know	Learning to Do	Learning to Live Together		Learning to Be	
Description of Learning Competency	Understanding the climate-related challenges facing society both locally and globally and the potential role of educators and learners	Developing practical skills and action competence to address climate change mitigation and adaptation	Developing partnerships and an appreciation of interdependence, pluralism, mutual understanding and peace		Developing one's personal attributes and ability to act with greater autonomy, judgement and personal responsibility in relation to climate change	
Holistic Approach (Integrative thinking and Practice)	<ul style="list-style-type: none"> The multidimensional and interconnected nature of causes and consequences of climate change The fundamentals of Climate Science Mitigation and sustainable consumption and production (SCP) Climate Change Adaptation and Disaster Risk Reduction (DRR) Local environmental conditions, associated risks, and management strategies 	<ul style="list-style-type: none"> Manage information and think and reflect critically about climate change Cope with change, complexity, uncertainty and insecurity and with the emotional realities of climate change Prepare for sudden and slow-onset disasters induced or exacerbated by climate change Prepare for 'green jobs' 	<ul style="list-style-type: none"> Work collaboratively and act responsibly to find solutions to climate change Communicate effectively about climate change Network and interact with people of different backgrounds, origins, cultures and perspectives 	<ul style="list-style-type: none"> Stimulate dialogue about climate change causes and impacts and debate alternatives to carbon-intensive economies Challenge assumptions underlying climate change skepticism and climate change denial Explore possibilities for how human and social systems can be structured differently and promote action for more sustainable lifestyles 	<ul style="list-style-type: none"> Appreciates and values a range of different perspectives on climate change, including indigenous ways of knowing Embraces the values of solidarity, equality and mutual respect between people, countries and generations Is motivated to act to influence policy decisions and practices which jeopardize planet and people 	
	KNOWLEDGE		SKILLS		DISPOSITIONS & VALUE ORIENTATION	
CCESD Competency	Learning to Know	Learning to Do	Learning to Live Together		Learning to Be	
	<i>The learner understands...</i>	<i>The learner is able to...</i>	<i>The learner is ready to...</i>		<i>The learner is someone who...</i>	
Envisioning Change (Past, Present and Future)	<ul style="list-style-type: none"> The root causes of climate change The urgent need for change from unsustainable practices towards an advancing quality of life, equity, solidarity and environmental sustainability The importance of scientific evidence in supporting climate change 	<ul style="list-style-type: none"> Critically assess processes of change in society and envision sustainable futures Evaluate potential consequences of different decisions and actions 	<ul style="list-style-type: none"> Critically reflect on and think creatively in relation to climate change and the future Appreciate and communicate a sense of urgency in relation to climate change and inspire hope 		<ul style="list-style-type: none"> Encourage negotiation of alternative futures Critically reflect on and clarify one's world-views through dialogue, and recognize that alternative frameworks exist Contribute to the emergence of new world views that address sustainable development 	
Achieving transformation (locally and globally, individually and collectively and socially)	<ul style="list-style-type: none"> Their role in contributing to climate change and in stabilizing the climate system The role of industry and corporations in intensifying the production of greenhouse gases The political and economic contexts that shape their lives and their relationship to the environment 	<ul style="list-style-type: none"> Participate actively in the learning process Critically evaluate different interests that shape responses to climate change and how climate change is represented in multiple contexts (e.g., Media) 	<ul style="list-style-type: none"> Derive solutions to different climate-related challenges Engage in individual and collective action to bring about desired changes 		<ul style="list-style-type: none"> Ensure the participation of all-including indigenous peoples-in climate change responses Contribute to a more just, peaceful, tolerant, inclusive, secure and sustainable world 	
Achieving transformation (in and through education)	<ul style="list-style-type: none"> The need for transformed education systems that support learning for climate change How engagement in real-world issues enhances the learning process and helps learners to make a difference in practice 	<ul style="list-style-type: none"> Provide a basis for a shift of perspectives and for change in educational practices Use the natural, social and built environment, including their own institution, as a context and source of teaching and learning Assess student learning in terms of changes and achievements in relation to Climate Change Education 	<ul style="list-style-type: none"> Support students to revisit assumptions, worldviews and powers relations in mainstream discourse Encourage students, parents, teachers and education administrators to engage in open and honest dialogue about climate change 		<ul style="list-style-type: none"> Respect differing learning styles and needs of learners Embrace whole-school approaches to ESD⁴ Value participation of all relevant stakeholders in school governance Build positive relationships with others 	

64 UNESCO (2015): Not Just Hot Air. Putting Climate Change Education into Practice

Lernziele, Merkmale und Themen von GCED (UNESCO)

Das Konzept der Global Citizenship Education (GCED) ergänzt das BNE-Konzept mit Fokus auf Weltbürgerschaft (globales Bewusstsein, globale Kompetenzen). Die Lernergebnisse und Themen sind wieder in die Kategorien kognitiv, sozio-emotional und Verhalten gegliedert:⁶⁵



⁶⁵ UNESCO

C) NÜTZLICHE QUELLEN FÜR BILDUNGSANBIETER

Klimawissen

Klimainformationen des BAFU

ProClim – Wissenschaftl. Grundlagen

Akademie der Naturwissenschaften – Wissenschaftl. Grundlagen

NCCS – Klimaszenarien für die Schweiz

Greenpeace Schweiz – Teste dein Klimawissen

Deutscher Alpenverein DAV – Klimalehrpfad

Klimafakten – Grundlagen und Kommunikation

Helmholz Klima Initiative – Klimawissen

Klimabildung Methodensammlungen

Cesie – Climatebox for Adult Learning

PH BE – Ideenset Klimawandel

SV-Bildungswerk (D) – Methodenkoffer Klimawandel

Klimakommunikation

Klimafakten (D)

Klimakongress

Akademie der Naturwissenschaften

Handbuch Klimakommunikation

Klimaaktiv (A)

Klimakommunikation (A)

BAFU Klimaprogramm

Impressum

Autorin und Autor

Marianne Müller Soziologin MA, Projektleiterin
beim SVEB

Arbeitsschwerpunkte: Internationale Transferpro-
jekte und Vernetzung, Nachhaltigkeit in der
Weiterbildung, Weiterbildungsforschung.

Simon Zysset, Dipl. Naturwissenschaftler ETHZ
Inhaber Einzelfirma formatia in Bern und
Verantwortlicher Bildungspartnerschaften beim
WWF Schweiz

Layout

Völlm + Walthert, Zürich (Konzept)
SVEB (Umsetzung)

Finanzierung

Die Erarbeitung des Berichts wurde von der
Paul Schiller Stiftung finanziell unterstützt.

Bibliografische Angabe

Müller, Marianne und Zysset, Simon (2024):
Klimabildung von Erwachsenen in der
Schweiz. Zürich: SVEB.



[alice.ch/de/themen/
weiterbildung-nachhaltige-
entwicklung/](https://alice.ch/de/themen/weiterbildung-nachhaltige-entwicklung/)

Zürich, September 2024